

Corona-Krise:
25. April 2020

Wie werden 38.000 Millionen Euro verteilt?

Die Zeiten sind derzeit sicherlich nicht leicht. Aber alles hat einmal ein Ende und ich frage mich, wie nach dieser Krise die SPÖ und die Sozialdemokratie im Allgemeinen die Zukunft in Österreich und Europa mitgestalten will und wird.

Es ist ja erfreulich, wenn die Regierung und das Parlament einstimmig beschlossen hat, 38.000 Millionen Euro an Steuermittel zur Unterstützung für die von der Coronakrise betroffenen Unternehmer und Arbeitnehmer bereitzustellen. Es klingt ja gut, wenn die Regierung großartig verkündet, dass bereits an 70000 Kleinunternehmer, bzw. Einzelunternehmer (ich meine, dies sind gesetzlich genehmigte Sklaven) die ersten 1000 Euro ausbezahlt werden. Bei der Annahme, für 100000 Kleinst-Einzelunternehmer werden für die nächsten drei Monate pro Frau und Mann je 6.000 Euro bereit gestellt, ergibt dies eine Summe von 600 Millionen Euro. Rechnet man die Kosten für das erforderliche Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld (Annahme: 500000 Personen, erhalten in Summe ebenfalls für die nächsten drei Monate pro Frau und Mann ca. 6.000 Euro) dazu, ergibt dies eine Gesamtsumme von ca. 3.600 Milliarden Euro.

3.600 Milliarden für die Arbeitnehmer, 34.400 Milliarden für die Unternehmer. Ich fürchte, dies wird wieder wie bei der Finanzkrise 2008 eine große Umverteilungsaktion von Steuermittel von unten nach oben.

Um die ökonomische Entwicklung nicht zu gefährden, werden am Ende die größten Empfänger und deren politischen Vertreter Strukturreformen fordern, die wieder zu Lasten der sozialen Systeme gehen.

Transparenz wäre angesagt, wer bekommt mit welcher Begründung Geld aus dem Steuertopf. Ich kann nicht verstehen warum die SPÖ eine allgemein öffentlich zugängliche Transparenzdatenbank ablehnt.

PS. Auf jeden Fall reiben sich die internationalen Finanzjongleure schon die Hände. Die Plünderung der öffentlichen Kassen wird mit Zustimmung der Politik weiter fortgesetzt und somit der Profit der sogenannten Finanzwirtschaft gesichert.

Wenn die Sozialdemokratie, außer schönen Sonntagsreden kein Konzept findet ihren potentiellen Wählern (meiner Meinung nach die Hälfte von ca. 6.4 Millionen Wahlberechtigten in Österreich) aufzuzeigen, wie diese Plünderung der Staatskasse zu Lasten der kleinen Leute in Zukunft verhindern werden kann, sind einstellige Wahlergebnisse kaum zu verhindern.

Mit freundlichen Grüßen
Rudolf Setzer
2380 Perchtoldsdorf